

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

84 (20.7.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Amtsvorstand Oberamtmann Karl Weingärtner in Lahr zum Ministerialrat im Ministerium zu ernennen, den Amtsvorstand Oberamtmann Hans Freier von Kraft-Ebing in Müllheim in gleicher Eigenschaft nach Lahr und den Amtsvorstand Oberamtmann Dittmar Schellenberg in Oberkirch in gleicher Eigenschaft nach Müllheim zu versetzen, den Amtmann Karl Steiner in Pforzheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Oberkirch zu ernennen, den Amtmann Hermann Pfeifer in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim zu versetzen, sowie den Referendar Friedrich Gehl von Heidelberg unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Waldshut beizugeben.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Notar Karl Straub in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlichen Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen, sowie den Notaren Karl Stritt in Eberbach eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Freiburg und Eduard Grimm in Wertheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Eitenheim; ferner den Referendaren Ludwig Wassermaun aus Dittigheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Wertheim, Hermann Schmid aus Hilzingen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Bonndorf und Viktor Martin aus Staufen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Waldshut unter Ernennung der drei Vorgesetzten zu Notaren und dem Hilfsarzt Dr. Ernst Thoma bei der Heil- und Pflgeanstalt Illenau die Stelle eines etatmäßigen Arztes an dieser Anstalt zu übertragen.

Karlsruhe, 16. Juli. Für den nunmehrigen Präsidenten bei der Großh. Zivilliste Nikolai wurde Oberamtmann Weingärtner in das Ministerium des Innern berufen.

München, 16. Juli. Die „M. N. N.“ melden, Ihre Majestät die Kaiserin werde am Samstag von Tegernsee abreisen und sich über München nach Berlin begeben. Man

nehme an, daß Ihre Majestät zu kurzem Besuch nach Kiel kommt.

Tegernsee, 16. Juli. Herzog Karl Theodor in Bayern begibt sich heute nach Kiel, um als Augenarzt die Verletzung des Kaisers zu untersuchen.

Bremen, 15. Juli. Die Vorstände vier hiesiger politischer Vereine richteten ein warmes Glückwunschsreiben an den Bürgermeister von Eger und alle Deutsch-Oesterreicher wegen der tapferen Verteidigung des angegriffenen Deutschtums und betonten, daß auch nach der politischen Trennung die Muttersprache, deutsche Gesittung, Wissenschaft und Kunst gemeinsames Heiligtum aller Deutschen diesseits und jenseits des Erzgebirges sei.

Ausland.

Wien, 15. Juli. Aus vertraulichen Konstantinopeler Berichten ist man an hiesiger maßgebender Stelle überzeugt davon, daß infolge des Gegenjages zwischen dem Sultan und der Kriegspartei die Stellung des Sultans bedroht ist. Die Lage erscheint als zugespitzt. Sämtliche Mächte beauftragten ihre Botschafter, der Pforte, falls diese nicht bis Freitag ihre Entschliebung bekannt gibt, ein Ultimatum zu überreichen, worin eine nach Stunden bemessene Frist festgesetzt wird, binnen welcher die Türkei zu erklären hat, wann sie Thessalien zu räumen gedenke. Bleibt dieses Ultimatum unbeantwortet, dann sind die Botschafter ermächtigt, sofort Zwangsmaßregeln anzudrohen.

Zeila, 15. Juli. Aus Abis Abeba wird vom 23. Juni gemeldet, daß die italienischen Offiziere Banutelli und Citerni, die bei

der Niedermelung der Expedition von Botego entkamen, bei dem Major Nerazzini in Abis Abeba eingetroffen sind. Sie berichten, daß Dr. Sacchi die Expedition in der Gegend des Rudolfsees verlassen habe, und daß ihnen über seine weiteren Schicksale nichts bekannt geworden ist.

Lausanne, 16. Juli. Der Waadtländische Ständerat genehmigte gestern in erster Lesung die Vorlage betreffend die Subvention von 4000000 Frs. für den Simplondurchstich.

Paris, 16. Juli. Der hier weilende Bürgermeister von Petersburg wurde heute vormittag von Präsident Faure empfangen. Während der Reise des Präsidenten Faure nach Savoyen wird eine Abordnung von Offizieren der italienischen Alpenjäger nach Modane kommen, um den Präsidenten im Namen des italienischen Kriegsministeriums und der italienischen Armee zu begrüßen.

— 17. Juli. Präsident Faure teilte, wie verschiedene Morgenblätter melden, dem Stadthauptmann von Petersburg mit, sein Aufenthalt daselbst werde 2 Tage dauern. Ferner lautet, Präsident Faure werde demnächst den Artilleriemannövern beiwohnen, die gegenwärtig in Mourmelon le Grand bei Chalons begonnen haben.

Brüssel, 16. Juli. Gestern hat hier der internationale Kongress zur Bekämpfung der öffentlichen Sittenlosigkeit begonnen. Die meisten Teilnehmer gehören dem weiblichen Geschlecht an. Die Regierung ist durch mehrere Minister vertreten. Den Vorsitz führt Kammerpräsident Beernaert. Aus Deutschland wohnt die Gräfin Hagendorp der Sitzung bei.

Mons, 15. Juli. Der Ausstand dauert

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Direktor zuckte die Achseln. „Seiner Befähigung zu seinem Posten, seiner Tüchtigkeit will auch ich nicht zu nahe treten.“

Ein ferner dumpfer Hall, wie das Getöse eines unterirdischen Schusses unterbrach plötzlich seine Worte, und dann war's, als ob das große, feste Haus in seinen Grundfesten erbebe.

Schreckensbleich sprang Frau Else auf. „Was ist das?“ fragte sie stammelnd. „Man wird doch nicht — sie werden doch nicht etwa Dynamit —“

„Beruhigen Sie sich nur, gnädige Frau,“ entgegnete Brauns ein wenig spöttisch. „Zu Dynamitattentaten greifen unsere Bergleute nicht.“

„Aber was kann das gewesen sein? Es schien mir von der Beche her zu kommen! Es hat doch wohl nicht eine Explosion stattgefunden wie damals? Schlagende Wetter!“ sagte Arlinghoff und seine Züge verrieten ebenfalls, daß er das Schlimmste befürchte.

„Auf der Beche ist's wohl gewesen, doch nur in dem alten Grubensfeld, in den abgesperrten

Bauen, die längst nicht mehr in Betrieb sind; von westlicher Richtung her kam's ja auch,“ bemerkte Brauns. „An dergleichen kleine Störungen von dort her sind wir schon gewöhnt. Diese alten Bauen ziehen sich bis hierher, unmittelbar unter dieses Haus, das ja auch durch das Zusammenbrechen der entstandenen, aber früher nicht gehörig ausgefüllten Höhlungen sich ein wenig gesenkt und sogar einen Riß bekommen hat. Ich will sogleich nochmals zur Beche, um nachzusehen, ob irgend etwas passiert ist. Eine Mahnung an die Vergangenheit war's, weiter nichts,“ setzte er, zu Frau Else gewandt, hinzu.

„Eine Mahnung an die Vergangenheit!“ wiederholte Arlinghoff und sah mit finsternen Blicken gerade hinaus durch das dunkle Fenster, als stiege dort aus der Dunkelheit des Abends ein Bild aus vergangenen Tagen auf, das sein Sin nen banne. Dann ging er bleich, mit schwan kenden Schritten hinüber in sein Zimmer, als Brauns sich verabschiedete. Bläß und zitternd stand auch der Diener draußen.

„Es war ein Erdbeben oder eine Attentat!“ murmelte er entsetzt.

„Erdbeben! Attentat!“ sagte Ramsell Haberling verächtlich. „Ach was, so gefährlich ist's nicht. Da drüben in den alten Löchern spelta-

felt's manchmal. Wenn's nur nicht schlimmer kommt!“

„Aber es kann doch nicht so von selbst sein,“ meinte der Diener kopfschüttelnd.

Arlinghoff ging mit großen Schritten in seinem Zimmer auf und ab. Ruhelos verließ er dasselbe dann wieder.

„Ist keine Nachricht von der Beche gekommen?“ fragte er seine Gemahlin, welche noch in dem Gartenzimmer weilte.

„Nein, es wird ja auch nichts Schlimmes gewesen sein!“ entgegnete sie, ohne ihn anzusehen. Sie stand am Tische und betrachtete aufmerksam beim Scheine der Lampe einen kleinen blitzenden Gegenstand.

„Was hast Du da?“ rief er, aufgeregt herzutretend, als seinen Blick darauf fiel.

„Da sieh, es scheint ein Trauring zu sein; wenigstens deuten das die verschlungenen Buchstaben hier in seinem inneren Rande an! Schade, daß sie durch den hineingegossenen Siegellack so undeutlich geworden sind!“

Er hatte kaum einen Blick auf den Ring geworfen, als er ihr denselben entriß.

„Sprich, steh' mir Rede, wie kommst Du dazu?“ fragte er heftig.

Sie sah ihn groß an. „Was willst Du,

fort. Jeden Tag treffen hunderte von Wagen mit französischer Kohle ein.

Madrid, 16. Juli. Aus Havana wird gemeldet: Maximo Gomez erließ eine Proklamation, welche besagt, die Aufständischen werden nicht eher ihr Verhalten ändern, als bis Kuba unabhängig sein werde.

Stockholm, 17. Juli. Das „Aston Blad“ erhält von seinem Korrespondenten aus Tromsø folgende Depesche: Da die Windrichtung am Sonntag früh günstig war so wurde der Beschluß zur schleunigen Abfahrt gefaßt. Die Vorbereitungen dauerten 3 1/2 Stunden; der Ballon wurde „Aster“ genannt. Der Aufstieg erfolgte unter nicht endenwollenden Hurrahrufen und Glückwünschen. Trotz des schwachen Windes stieg der Ballon schnell 200 Meter hoch, wurde aber wieder bis in die Nähe des Meeres herabgedrückt. Nach Auswerfen von Sand hob er sich wieder und fuhr bei mittlerem Wind in nördlicher Richtung ab. Das Wetter ist hell. Der „Aster“ war über eine Stunde sichtbar und wurde mit einer Geschwindigkeit von mindestens 35 Kilometer in der Stunde vorwärts getrieben. Die Richtung ist Nord-Nordost. Der Abschied war ergreifend, der Eindruck majestätisch. Nach dem Aufstieg herrschte südlicher Wind. Der Dampfer Svenshund verließ die Insel am Abend und hatte auf der ganzen Fahrt starken Südwestwind.

Aus Konstantinopel, 15. Juli, wird dem Standard gemeldet, daß an diesem Tage die Botschafter der Mächte bei dem österreichischen Botschafter v. Galice eine Sitzung hielten, zu der auch der türkische Minister des Auswärtigen, Tewfik-Pascha, erschien und die Mitteilung machte, daß der Sultan den Friedensbedingungen der Mächte im Grundsatz zustimme und jetzt bereit sei, dieselben förmlich amtlich anzuerkennen. Dschewad-Pascha erhielt gestern im Augenblick seiner beabsichtigten Abreise nach Kreta Gegenbefehl.

Verschiedenes.

)(Sinsheim, 19. Juli. Für die Dauer des dem Hr. Amtsvorstand Reim für die Zeit vom 19. Juli bis 15. August bewilligten Urlaubes ist die Verwaltung des Bezirksamts dem Herrn Amtmann Hef übertragen.

)(Sinsheim, 19. Juli. Der gestern vom hiesigen Musikverein nach Rappenaun unternommene Ausflug war vom besten Wetter begünstigt, wenngleich es manchmal den Anschein hatte, daß der Tag nicht ohne ein Donnerwetter zu Ende gehen werde. Mit dem 1/21 Uhr-Zuge fuhren die Aktiven und die Mehrzahl der passiven Teilnehmer von hier ab, während eine Anzahl Damen und Herren mit dem Nachmittagszug nachfolgten, so daß die Zahl der Beteiligten sich auf etwa 50 belaufen haben mochte. Zum Zielort des Ausflugs war das Saline-Hotel mit seinen prächtigen Gartenanlagen ausersehen, und hatte sich daselbst eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, welche den gut ausgeführten Vorträgen des Musikvereins mit großer Aufmerk-

samkeit folgte und ihre Befriedigung hierüber durch lebhaften Beifall kund gab. Man amüsierte sich den ganzen Nachmittag aufs allerbeste und schied unter dem heiteren Nachklang genußreich und froh verlebter Stunden. Zu bedauern ist nur, daß die Abfahrt von Rappenaun mangels Einstellung eines weiteren Personenwagens nicht in gleich befriedigender Weise von statten ging, und fand man es auch mit der den Reisenden schuldigen Rücksicht unvereinbar, daß man Personen in einen Gepäckwagen verwies, während in Wagen höherer Klassen noch hinreichend Raum für dieselben vorhanden war.

* Sinsheim, 19. Juli. Die im Lokal der Kleinkinderschule veranstaltete Ausstellung der zur Verloosung zum besten eines Kinderschul-Neubaus bestimmten Gegenstände nimmt fortgesetzt das regsamste Interesse der Bewohnerschaft in Anspruch und war namentlich der Beschau am gestrigen Sonntag ein sehr zahlreicher. Die überaus schön arrangierte Ausstellung mit den hunderterlei ebenso hübschen als auch nützlichen und praktischen, vielfach sehr wertvollen Gegenständen gereicht denn auch den freundlichen Veranstalterinnen zu größtem Lobe und niemand verläßt die Ausstellung, ohne sich an dem Anblick derselben so recht von Herzen erfreut zu haben. Da, wie wir hören, die Ausstellung nur noch wenige Tage geöffnet sein wird, möchten wir allen, die bis jetzt den Besuch unterlassen haben, den wohlgemeinten Rat geben, das Versäumte jetzt noch nachzuholen. Daß auch der Abjaß der Loose ein durchaus guter ist, darf mit großer Befriedigung konstatiert werden.

○ Sinsheim, 19. Juli. Das Reichsversicherungsamt hat zum Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz entschieden, daß es vor Bestrafung nicht schützt, wenn ein Arbeitgeber das Markenkleben für einen von ihm beschäftigten Arbeiter unterläßt, weil er denselben für einen „Unternehmer“ hält. Sobald die geringsten Zweifel obwalten, ob zu kleben ist oder nicht, hat der Arbeitgeber die Verpflichtung, durch eine Anfrage an zuständiger Stelle zuverlässige Erkundigungen einzuziehen.

* Den Personalsnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens zufolge werden die Herren: Adam v. Au, Schulverwalter in Helmstadt, nach Sulzbach, A. Mosbach, und August Henninger, Hauptlehrer in Sulzbach, nach Helmstadt versetzt.

* Am Sonntag den 22. August d. J. feiert der Kriegerverein Neckarbischofsheim das Fest seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit der Uebergabe der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Erinnerungs-Medaille. Da gleichzeitig Abgeordnetentag ist, so werden alle Vereine des Eisenzauverbandes dort vertreten sein.

tz. Leibenstadt, 15. Juli. Nach dreiviertel-jähriger Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde verließ uns heute Herr Pfarrverwalter Leib, um in seinen neuen Wirkungskreis Barga zu übersiedeln. Ungern sieht die Gemeinde diesen

Geistlichen, der sich dienstlich als ein tüchtiger Prediger und außerdienstlich als leutseliger, verständlicher Charakter gar bald das Vertrauen und die Zuneigung der Kirchspielsangehörigen erworben hatte, scheiden und bedauert es sehr, daß der einmütige Wunsch, ihn für eine längere Reihe von Jahren als Seelsorger zu erhalten, nicht erfüllt werden konnte, da die hiesige Pfarrstelle eine Patronatsstelle ist. Es begleitet ihn deshalb der herzliche Wunsch, daß Herr Pfarrverwalter Leib wie hier so auch auf seiner neuen Stelle in gegenseitiger Harmonie zwischen Kirche und Gemeinde zum Segen derselben fernherhin wirken möge.

— Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben dem Hilfskomite für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen die Gabe von 600 Mk. zugehen lassen. Prinz Karl von Baden und Frau Gräfin von Rhena sandten eine Spende von 500 Mk. und Generalkonsul Reiß von Mannheim ebenfalls 500 Mk.

— Der amtliche Bericht über den Hagel-schlag im Amtsbezirk Eppingen am 1. Juli entwirft ein tieftrauriges Bild von dem angerichteten Schaden, der auf Jahre hinaus von den betroffenen Gemeinden schwer empfunden wird. Während der Schaden an Feldgewächsen sich jetzt im Großen und Ganzen übersehen läßt, kann derjenige an Obstbäumen, Weinreben und Beerensträuchern, soweit er nicht im Verlust der diesjährigen Ernte besteht, vorerst auch nicht annähernd geschätzt werden; ebenso ist es zur Zeit noch nicht möglich, die Höhe des Gebäudeschadens mit Sicherheit anzugeben. Der Schaden an Feldgewächsen beläuft sich auf 2 Millionen Mark. Die Obstbäume sind der Früchte gänzlich beraubt und die jungen Obstbäume haben durch den Hagel so tiefe Verletzungen erfahren, daß sie durchweg als krank bezeichnet werden müssen und zum Teil eingehen werden. An den Weinreben sind die Trauben und auf den 4 am stärksten betroffenen Gemarken auch die Blätter verschwunden. Was der Hagel-schaden nicht vernichtet, hat der Sturmwind gethan. Ein weiterer erheblicher Schaden ist an den Gebäuden entstanden, die Wirkung von Sturm und Hagel war ähnlich der von Gewehrfeuer; nicht nur die Fenster-scheiben, sondern auch die Dachziegel, ja die Fensterjalousien wurden durchgeschlagen, selbst die schweren Falzziegel stellenweise zertrümmert. Durch die halb offen stehenden Dächer stürzten dann gewaltige Wassermassen herein, die gleichfalls großen Schaden anrichteten.

— Seit einigen Tagen weilt in Wiesloch Herr Ingenieur Max Paul, Vertreter der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, vorm. W. Lahmeyer u. Komp. Frankfurt a. M., Zweigniederlassung in Karlsruhe, behufs Aufnahme Wieslocher Firmen, welche beabsichtigen, das elektrische Licht, sowie Kraftbetrieb zc. einzuführen. Die Orte Walldorf, Reilingen und Hockenheim sollen ebenfalls in die Betriebsanlage einbezogen werden.

— Ein Bürger aus Litzelsachsen wurde

warum bist Du darüber so furchtbar erregt? Gefunden habe ich ihn vor dem Tisch auf dem Teppich!“

„Das ist nicht wahr! Gefunden hast Du ihn, aber nicht hier! Er war verschlossen in einem Schreibtisch!“ zischte er bleich und zornbevend.

„Ob Du ihn in Deinem Schreibtisch bewahrt hast und er hierher gekommen ist, weiß ich nicht! Genug, ich hab' ihn hier auf dem Boden gefunden!“ entgegnete sie mit kalter Ruhe. „Es ist mir übrigens interessant, daß Du, wie ich jetzt höre, einen solchen Ring in dem Schreibtisch aufbewahrst. Wie heißen die Buchstaben, wenn ich fragen darf?“

Er antwortete nicht, sondern heftete seinen durchbohrenden Blick fest auf ihr Gesicht.

„Else, ich frage Dich noch einmal, erkläre mir, wie der Ring hierher gekommen ist!“ sagte er streng.

„Ich habe Dir ja gesagt, wo ich ihn soeben fand! Wahrscheinlich, so dachte ich mir, hat das Mädchen, welches mir das Blumenkörbchen brachte, das Ding getragen und es dann hier verloren.“

„Eins der jungen Mädchen?“ wiederholte er betroffen. Er sann einige Augenblicke nach, dann sprach er ruhiger: es mag so sein! Du

kannst Recht haben, verzeih meine Erregtheit.“

Er besah aufmerksam den kleinen Goldreif und drehte ihn hin und her in der Hand. „Es scheint doch nicht derjenige zu sein, den ich meinte,“ setzte er, ihn auf den Tisch legend hinzu. „Sodennfalls müssen wir aber die Eigentümerin zu ermitteln suchen.“

„Willst Du mir denn nicht sagen, welche Bewandnis es mit dem Ring hat, den du aufbewahrst? Ich denke, nach der Weise, wie Du mir jetzt gegenüber tratest, hätte ich ein Recht darnach zu fragen.“

Arlinghoff zuckte etwas ungeduldig die Achseln. „Welche Bewandnis? Ein solcher Ring ist mir einst geschenkt worden, er ist ein wertvolles Andenken an eine Tote, — nun ja, an Eine, die ich in meiner Jugend liebte,“ setzte er entschlossen hinzu.

„Du hast mir niemals von ihr erzählt,“ sagte sie vorwurfsvoll.

„Allerdings nicht. Die Vergangenheit sollte begraben sein für mich.“

„Aber warum führtest Du sie denn nicht heim? Du warst doch reich und unabhängig.“

„Weil ich ein Narr, ein gewissenloser Thor war,“ entgegnete er bitter und schritt hinaus.

Sie sah ihm verächtlich nach. „Mich hast

Du an Dich gefesselt und nicht geliebt, so wenig wie ich Dich,“ murmelte sie. „Meine Jugend, mein Glück hast Du mir geraubt, ehe es sich entfalten durfte! Wer will mir's verargen, wenn ich mit glühendem Herzen und lechzenden Lippen das Glück suche — suche, bis ich es endlich finde! Vergebens hab' ich es erhofft im Ballsaal bei unseren Festen, sollte ich es finden hier in den dunklen Heidebergen?“

Sie hatte unbewußt laut und leidenschaftlich gesprochen, da steckte die Haushälterin den Kopf durch die Thür und rief dienstfertig: „Was gefällig, Frau Arlinghoff? Ich hör' Sie drinnen was rufen, aber ich konnt's nicht verstehen! Haben Sie was verloren! Ich mein', Sie hätten was gesagt von suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Eine deutsche Antwort.) Ein deutscher Schriftsteller erwiderte unlängst im Salon der Frau v. Arcelot in Paris einem französischen Schriftsteller, der über die deutsche Sprache spöttelte und sie eine Pferdesprache nannte: „Darum können sie die Esel auch nicht lernen.“

— (W o n o l o g.) Wenn meine Alte 'mal verreist wär', und ich wieder 'mal beduelt wär' und wenn ich so ganz allein wär' — dann wollt' ich 'mal zeigen, wer der Herr im Hause ist!

jüngst wegen Abschneiden von ca. 300 Samen an Neben zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, gewiß eine ganz gerechte Strafe, umso mehr, als diese Lebenswürdigkeit dem Weinberge des eigenen Schwagers galt.

— Der beste Schütze bei dem deutschen Schützenfeste in Nürnberg war ein Badener, der Mannheimer Karl Pfund. Er schöß 60 Ringe (6 mal 20), das Höchste, das überhaupt erreichbar ist. Außer dem ersten Preis erhält er den Meisterschaftsorden mit Serienkarte auf Stand-Meisterscheibe.

— Der Musiker Wilhelm Steidel, Mitglied des städtischen Kurorchesters in Baden-Baden, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Derselbe hinterläßt eine Witwe mit neun Kindern. Mißliche Vermögensverhältnisse sollen die Veranlassung des Selbstmordes sein.

— Am Freitag Nachmittag brach in dem Orte Mönchweiler bei Willingen ein großer Brand aus, welcher bedeutenden Schaden anrichtete und etwa 30 Wohnhäuser mit vielen Fahrnissen einäscherte. Auch mehrere Rindviehstücke und Schweine kamen in den Flammen um. Das Feuer, welches sich in kaum 20 Minuten fast über den halben Ort verbreitete, brach bei dem nicht im besten Ansehen stehenden Korbmacher Ad. Facke aus und ist dieser und seine Ehefrau unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet und an das Amtsgericht Willingen eingeliefert worden.

— Zwei bisher noch nicht ermittelte Strolche überfielen im Walde zwischen Kronach und Steinbach den Versicherungs-Agenten Sattelgrund aus Tettau, stachen ihn nieder und raubten ca. 90 Mark.

— Im Hofe des Gefängnisses zu Stadelheim (Bayern) wurde am Freitag der Zuchthaussträfling Stabek hingerichtet. Derselbe hatte im Jahre 1896 einen Zuchthaus-Ausseher ermordet.

— In Ostrowna, Kreis Luga, brannten in wenigen Stunden 35 Gebäude nieder; sieben Personen sind mitverbrannt.

Aus Hamburg meldet das „Berl. Tagebl.“: Hier finden Massenverhaftungen statt wegen systematischer Verraubung von Kaufmannsgütern bei der Befrachtung von Schiffen. Bisher wurden 31 Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

— Der römische Alpinist Ferrati ist letzten Donnerstag beim Abstieg vom Cengalla in den Val-Suganabergen in Südtirol verunglückt; er erlitt schwere Verletzungen. — Am gleichen

Tage ist ein Jäger von der Besatzungsmannschaft des Alpenforts Predil beim Edelweißpflücken auf dem Vorberge des Mannhart in Krain über 200 Meter tief abgestürzt und tot liegen geblieben.

— Der von der Wengern-Alp im Berner Oberland verschwundene Kaufmann Grasser aus Berlin ist tot aufgefunden worden. Grasser muß in dem Brümmelbach abgestürzt sein. Ein Verbrechen erscheint ausgeschlossen.

— Das Erdbeben bei Triest wurde am Donnerstag früh 7 Uhr als ein heftiger drei Sekunden andauernder Erdstoß wahrgenommen. Von Fachleuten wird behauptet, daß ein Ausbruch des Vesuvus bevorstehe und das Erdbeben damit zusammenhänge.

— Der anlässlich des Nationalfestes in Havre aufgelassene Luftballon mit 3 Luftschiffern, die man verloren glaubte, ist nach stundenlangem Fahrt über dem Meere auf das Land zurückgekehrt.

— Die von Pionieren aus Tarbes an Stelle der durch die Ueberschwemmung weggerissenen stehenden Brücke erbauten Eisenbrücke über den Adour ist am Freitag eingestürzt. Zwei Lokomotiven sind in den Fluß gefallen. Viele Menschen haben bei dem Unfall schwere Verletzungen erlitten.

Badischer Viehversicherungsverband.

III.

Bei der Beurteilung der Beitragshöhe ist u. A. folgendes ganz besonders in Betracht zu ziehen:

1. Die Entschädigung erfolgt nach dem wirklichen (Nutz- bezw. Zucht-) Wert der gefallenen oder notgeschlachteten Tiere und nicht — wie dies anderwärts in der Regel der Fall — nach dem Fleischwert.
2. Die versicherten Tiere, welche erkranken, werden auf Kosten der Versicherungsanstalt tierärztlich behandelt. Auch befreit die letztere nicht der Versicherte — den Aufwand für die erforderlichen Heilmittel.
3. Die Bewertung von Tieren und Tierteilen ist nicht Sache des Versicherten, sondern der Versicherungsanstalt, und die Höhe des erzielten Erlöses somit von keinem Einfluß auf die Höhe der Entschädigung.
4. Die durch die Schlachtung von Tieren, sowie durch die Bewertung oder Beseitigung von Tierteilen erwachsenden Kosten fallen nicht dem versicherten Viehbefitzer, sondern der Versicherungsanstalt zur Last.
5. Der verlustige Tierbesitzer erhält die ihm zuerkannte Entschädigungssumme in kurzer Frist baar und ohne jeden Abzug ausbezahlt und wird dadurch in den Stand gesetzt, für den Verlust mit baarem Gelde frühzeitigen und thunlichst vollkommenen Ersatz zu schaffen.
6. Die Versicherungsbeträge sind erst in dem auf

das Versicherungsjahr folgenden Jahre, und zwar nicht auf einmal, sondern innerhalb drei Monaten und eventuell in sechs einzelnen Raten zu bezahlen. Erforderlichenfalls kann auch noch eine weitere Stundung eintreten.

Mit Rücksicht auf die erwähnten Vorzüge, welche die Versicherung auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1890 wohl vor den meisten z. Zt. bestehenden anderweitigen Viehversicherungsgelegenheiten auszeichnen, darf eine durchschnittliche Gesamtversicherungsumlage von 135 Pfennig pro 100 bezw. von etwa 3 Mk. 50 Pf. pro versichertes Tierhaupt als mäßig bezeichnet werden, wobei noch weiter in's Gewicht fällt, daß die 4 Jahre von 1893 — 1896 keineswegs zu den normalen Schadenjahren gezählt werden dürfen.

Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen sind in der Expedition des „Landboten“ weiter eingegangen:

Ungenannt 3 Mk., Ungenannt 2 Mk., von den Herren Controleur Alfeld 10 Mk., Stefan Schick 1 Mk., Stadtpfarrer Schuhmann 10 Mk., Stadtrechner Schick 5 Mk.

Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

22. Juli: Volkig, normale Temperatur. Neigung zu Gewittern.
23. Juli: Volkig, schwül. Vieles Gewitterregen.
24. Juli: Veränderlich, mäßig warm. Strichweise Regen, Gewitter.

Hopfenberichte.

Aldingen, 13. Juli. Die Trockenheit ist eine außergewöhnliche zu nennen; der Niederschlag am letzten Donnerstag glich mehr einem Nebel als einem Regen. Viele Hopfengärten bekommen deshalb schon gelbe Blätter, und der zweite Schnitt Ackerklee muß vielfach abgemäht und gedörrt werden, da derselbe sonst auf dem Halm abdorrt. Die Fruchtfelder gehen rasch der Reife entgegen.

Spalt, 15. Juli. Der Hopfen steht bei uns infolge der warmen Witterung gut und haben sich die zurückgebliebenen Gärten rasch erholt. Nur wäre der Hopfenpflanze starker Regen sehr von Nutzen.

Marktberichte.

Heidelberg, 17. Juli. (Marktpreise) Hen per Ztr. M. 1.50—2.00, Stroh per Ztr. M. 2.80—3.00, Kartoffel per Ztr. M. 1.80—2.00, Butter in Ballen M. 1.00—1.10, in Pfund M. 1.20—1.25, Eier per Stück 5—7 J, per Hundert M. 5.20—6.00.

Eppingen, 16. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 434 Milchschweine, 16 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 20—30 Mk. Käufer 35—46 Mark das Paar.

Wiesloch, 16. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 50 Stück Milchschweinen und — Käusern besetzt. Die Preise beliefen sich für Milchschweine 18—23 Mk., Käufer 00—00 Mk. das Paar.

Bretten, 14. Juli. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 96 Milchschweine zugeführt und kostete das Paar 23—28 Mark.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ueberwachung der gegen Entgelt in Verpflegung gegebenen Kinder unter 7 Jahren betr.

18266. Die noch rückständigen Bürgermeisterämter des Bezirks werden mit Bezug auf § 5 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 24. Mai 1895 — Amtsblatt Nr. 67 — beauftragt, das vorgeschriebene auf 15. Juli 1. Jz. fällige Verzeichnis unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars binnen 8 Tagen vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 13. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 18050. In den Gemeinden Eschelbach und Kirchart ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 13. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 18042. In der Gemeinde Neckarbischofsheim ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 12. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 18435. In der Gemeinde Sinsheim ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen und in Reidenstein ist dieselbe erloschen.

Sinsheim, den 17. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Erbeinweisung.

Nr. 8071. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden Beschluß:

Auf Ableben des Maurers Karl August Häußler von Sinsheim hat dessen Witwe Maria geb. Ohrenberger um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 8. Juli 1897.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht.
Gutmann.

Tages-Ordnung

zu der am

Dienstag, den 20. Juli 1897 stattfindenden Schöffengerichtssitzung des Gr. Amtsgerichts Sinsheim.

1. In Str.-S. Gegen Tagelöhner Hch. Zell und Gen. in Sinsheim wegen Körperverletzung.

2. In Str.-S. gegen Pferdemeßger Emil Holdmann von Heidelberg wegen Uebertr. d. Fleischbeschau-Ordnung.

3. In Str.-S. gegen Friedrich Adam Albrecht, Dienstknecht Georg Adam Freimüller, Jakob Salzgeber, und Dienstknecht Longinus Heger, alle in Daisbach wegen Gefangenensbefreiung und Sachbeschädigung.

4. In Str.-S. gegen Cornel Friedrich Strittmatter von Hoffenheim wegen Thätlichkeiten.

5. In Str.-S. gegen Landwirt Jakob Rudy Eheleute in Weiler wegen Berg. g. § 10 Ziff. 1 und § 16 d. Gei. v. 14. V. 1879.

6. In Str.-S. gegen Bäcker Gg. Greulich von Hilsbach wegen Ruhestörung.

7. In Str.-S. gegen Johannes Schmitt hier wegen Körperverletzung.

8. In Pr.-Kl.-S. des Pferdehändlers Sigmund Würzburger in Heilbronn gegen den Landwirt August Epp von Waibstadt wegen Beleidigung.

Gegen
Rotlauf der Schweine
ist die Schutzimpfung mit

Borcosan
zu empfehlen.

Farbwerk Friedrichsfeld
Dr. Paul Remy
Mannheim.

Zur Mostbereitung.

Prima Corinthen und Weinrosinen in verschiedenen Sorten hat billigst abzugeben

Fr. Wagner.

Bekanntmachung.

Nach § 3 u. 24 des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Tabaks ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzt Grundstückes (Tabakpflanzler) auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli die bepflanzen Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben.

Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzen Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntnis gesetzt, daß sie die Impresen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnortes in Empfang nehmen können, daß sie aber sobald die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impresen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie früher beim Untererheber desjenigen Orts abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei darauf aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der obenbezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren nachsichtlich Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von dem Untererheber eine Bescheinigung.

Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nötigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Sinsheim, den 25. Juni 1897.

Großh. Finanzamt.

Wimpfen.

Dienstag, den 27. Juli l. Js.



findet dahier ein **Viehmarkt** statt. Auswärtige, welche Vieh zu Markt bringen, müssen über dasselbe im Besitze von Ursprungszeugnissen (Gesundheitscheinen) sein.

Wimpfen, den 15. Juli 1897.

Großh. Bürgermeisterei:

Bornhäuser.

Bekanntmachung.

Die neue Stadt-Fernsprecheinrichtung in Schwellingen und die Fernsprech-Verbindungsanlage Mannheim-Schwellingen werden am 15. d. Mts. dem Verkehr übergeben.

Von dem gleichen Tage ab sind die Fernsprechteilnehmer in Schwellingen zum Sprechverkehr mit Achern, Baden-Baden, Biebrich, Bruchsal, Bühl (Baden), Colmar (Els.), Cronberg (Taunus), Darmstadt, Durlach, Ettville, Ettlingen, Frankfurt (Main), Gebweiler, Gernsbach (Murgthal), Hanau, Heidelberg, Höchst (Main), Homburg v. d. Höhe, Karlsruhe (Baden), Kastel (Rhein), Kehl, Königstein (Taunus), Langenschwalbach, Mainz, Mannheim, Markirch, Mülhausen (Els.), Offenbach (Main), Pforzheim, Raftatt, Rüdelsheim (Rhein), St. Ludwig (Els.), Straßburg (Els.), Thann (Els.), Weinheim und Wiesbaden zugelassen.

Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verkehr mit Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Heidelberg, Karlsruhe (Baden), Mannheim und Weinheim 25 Pfennig, im Verkehr mit allen übrigen Orten 1 Mark.

Karlsruhe (Baden), 14. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
In Vertretung:
Heinemann.

FRAUEN-FLEISS

Größtes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35

Monatlich erscheint eine 8 seitige Nummer in Großfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Contourenbogen
(naturgrosse Vorlagen zum Durchpaußen etc.),
Vierteljährlich

3 farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zum Neubau einer Kleinkinderschule in Sinsheim sollen im Submissionswege im Afford vergeben werden:

	veranschlagt zu
Grabarbeiten	108 Mk. 64 Pfg.
Maurerarbeiten	5097 " 66 "
Steinhauerarbeiten	587 " 67 "
Verputzarbeiten	505 " 70 "
Zimmerarbeiten	1436 " 74 "
Schreinerarbeiten	1162 " 90 "
Glasarbeiten	354 " — "
Schlosserarbeiten	265 " 50 "
Blechnerarbeiten	188 " 50 "
Lücherarbeiten	194 " 40 "
Eisenlieferung	462 " 59 "

Plan, Voranschlag und Bedingungen liegen im Rathause zu Sinsheim zur Einsicht auf.

Etwaige Angebote sind längstens bis **Samstag, den 24. Juli d. Js.**

verschlossen an den Vorstand des Frauenvereins Sinsheim einzureichen. Sinsheim, den 19. Juli 1897.

Im Namen des Frauenvereins
der Beirat: Schuhmann.

Mein Räumungs-Verkauf

zu Ausnahme-Preisen hat begonnen.

K. Blum.

Hagel-Verficherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

Wir wiederholen die Bitte an die hiesigen Geschäftsleute **keinem** Pflanzling der Anstalt **ohne Anweisung** vom Vorstande Ware abzugeben.
Kreispflegeanstalt.

Fst. Salatoel

la. gelbe Pflanzenbutter
reinen Bienenhonig
Th. Bossaller.

Taschen-Uhren

stark in Silber, Goldrand, Bügelanzug
15 Mk., etwas schwächer 13 Mk.,
Regulateur mit Schlagwerk 65 cm.
lang 1 Tag gehend 9 Mk. 30 Pfg., derselbe 14 Tag gehend 13 Mk.,
Nickelwecker I. Qual. 3 Mk. 80 Pfg.
empfiehlt mit 1jähriger Garantie
Eduard Schid, Uhrmacher
Sinsheim.

Neue holl. Vollhöringe

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Kupfervitriol

zum Nebenspritzen
empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Doppelgekochten Leinölfirniß

harzfrei u. rasch trocknend empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Schwaigern. Natur-Weine



werden von 20 Pfg. pr. Liter an, auch in kleinen Partien, abgegeben.
Reutant: Hölzer.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
Lieferanten zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen,
zu Mk. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "
Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Außerordentliche Niederlage für:
Sinsheim die Apotheke, Kirchardt die Apotheke, Rappena die Apotheke, Neckarbischofsheim die Apotheke von Robert Vetter, Eschelbach bei Hrn. Heur. Schneider.

Verloren

ging am letzten Freitag von Stebbach bis Waibstadt ein Futterkasten. Der Finder wird gebeten, Anzeige über den Fund in der Krone in Waibstadt zu machen.

D. R. Patent **Wollene Lumpen** Nr. 91096 werden umgearbeitet und versandt zu aller Art waschweicher Kleiderstoffe, Bodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böck, Alsen.
Muster frei! Agenten gesucht!